

kreis & quer

Die Kollegin hat sich neulich mit der wundersamen Luggi-Verzerrung jüngster Tage in Getränkemärkten und in Gärtnereien ausdifferenziert. Zuletzt hat sie eine Szene geschildert, in der ein Luggi (Mann) einen Luggi (Blume) absondert von seinem Luggi (Bier) absondert – etwa zu viel des Luggi? Nein, warum denn? Eher war es die Zeit für eine Luggi-Verzerrung. Zum einen deshalb, weil der Vater, Opa und wer-weiß-wie viele Generationen vorher noch nicht so hießen. Zum anderen aber deshalb, weil Träger des schönen Namens diesen von klein auf überall zu sehen glaubten.

Luggi? Lugg?

Die fragen sich heranwachsende Luggi-Ludwigs auf Italien-Urlaub bis heute, warum sie an Stränden ständig ausgerufen werden. Allmählich wird klar, dass es nicht um sie geht, sondern dass es die Käufer sind, die mit ihren „Looook“-Rufen lautstark um Aufmerksamkeit für ihre gefälschten Luggi-Karten bitten.

Das ein anderes Rätsel löste sich mit den Jahren; und zwar, was der Amerikaner David Hasselhoff in seinem wohl bekanntesten Lied ausgerechnet von Ludwigs? Oder was bitte sonst sollte das Lied heißen – „Abbi-Luggi-for-Friede“? Die meisten mit dem Englisch-Urlaub gab es Antworten: Hinter den Kulissen steckte nur die Klangnähe zum englischen Wort für „schauen“. Bis zu dieser Erkenntnis gab es irgendwie ein schöner Gedanke gewesen, dass so viel Bedarf an Luggi, besungen zu werden.

Erinnerung an diese Zeit werden die am Anfang beschriebenen Luggi-Ludwigs daher um ein Musikinstrument ergänzt. Neben Hasselhoff läuft dann auch die Erwähnung von Roxette: „She's got Luck.“ Jetzt wenn noch ein Uhrmacher vorbeikame... –lal-

Leute im Landkreis

Landesrundfunkblatt Seite 18
Ankündigungen Seiten 18/20
Ankündigungen Seite 25

Beratung:

Gesundheitsabend zum Thema
Sturzprävention und
Verletzungsbehandlung 19

Themen:

Zeit-Höser-Gymnasium:
Schüleraustausch mit
Russland und Finnland..... 21



Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon..... 09421/940-6400

direkte Draht zur Redaktion:
Telefon..... 09421/940-4620
Telefax..... 09421/940-4609
E-Mail: kreis@straubinger-tagblatt.de



Die Abschlussklasse mit Josef Gold, Mrs. Mwaache (Mitte unten) und Lehrer Haji Othman (links).

Mädchen diesmal in der Überzahl

Connecting-Continents-Schule auf Pemba: 49 Schüler erhielten ihr Abschlusszertifikat

Kirchroth/Pemba. (ta) Seit 13 Jahren gibt es die Schule des Kirchrother Vereins Connecting Continents auf Pemba (Tansania) bereits und sie ist eine echte Erfolgsgeschichte. In diesem Jahr erhielten 49 Schüler ein Abschlusszeugnis. Außerdem wurde inzwischen auch eine Zahnarztpraxis auf dem Gelände der Schule eröffnet. Dort können sich alle Inselbewohner zahnärztlich behandeln lassen.

„Die Zahnarztpraxis wurde allerdings inzwischen von Doktorhaus in Dental Clinic umbenannt, da die Einheimischen bei einem Doktorhaus an das Wohnhaus des Arztes denken“, erklärt Josef Gold, Gründer und Vorsitzender des Vereins Connecting Continents. Auch mit den Neueinstellungen des jungen Lehrers Mr. Juma, ein ehemaliger Schüler der Schule, des neuen Hausmeisters Said und der Zahnärztin Dr. Time seien sie glücklich. „Sie sind fachlich wie auch menschlich eine Bereicherung.“

Laufender Schulbetrieb

Gold erzählt, dass es die Schule jetzt im 13. Jahr gibt. Sie werde von gut 300 Schülern besucht, außerdem gebe es 21 Angestellte. Die Examennoten der Abschlusskandidaten seien wieder sehr gut gewesen. Von den 3071 Secondary Schools in ganz Tansania seien sie auf Platz 371 gekommen. Der Schulbetrieb laufe sehr zufriedenstellend. Die Lehrkräfte seien ein gutes Team und arbeiteten sehr gut miteinander. Das müsse auch so sein, denn es seien immer wieder Lehrkräfte längere Zeit krank. „Es ist eine Freude zu sehen, wie dankbar der neue Physiklehrer Mr. Juma ist, weil er einen Anstellungsvertrag in seiner alten Schule erhalten hat.“

Der neue Sekretär Mr. Mansour habe sich sehr gut eingearbeitet, und Mr. Said habe als Hausmeister nach handwerklicher Einweisung die Arbeiten am Ärztehaus beendet. Die Elektronik der Schule funktioniere dank der Photovoltaikanlage hervorragend. „Wir haben 24 Stunden am Tag Strom und Wasser, und das 365 Tage im Jahr.“ Das sei einmalig in ganz Tansania. Trotzdem stünden einige Renovierungsmaßnahmen an, vom Fensteraustausch, Fassadenanstrich, Bau einer Werkstatt, Renovierung der Toiletten bis zum Weg zur Schule.

Schüler arbeiten mit

„Zum Glück haben wir jetzt einen Hausmeister, der diese Arbeiten mit Unterstützung einiger Schüler alleine bewältigen kann.“ Wenn die Schüler bei diesen Arbeiten mithelfen, lernen sie gleich etwas Praktisches fürs Leben. Da in den letzten Jahren die Klassenstärken jährlich gestiegen sind, seien sie auf 35 Schüler je Klasse begrenzt worden.



Schülerinnen gestalteten wieder die Abschlussfeier.



Praxisalltag von Dr. Mimi Blien und Prof. Ralf Dammer.

Das sei natürlich ein heikles Thema, da der Andrang an der Schule einfach riesig ist.

Diskussionen habe es wieder mit dem Mitarbeiter des Ministeriums für Arbeit gegeben. Er komme jedes Mal unaufgefordert vorbei, prüfe die Arbeitsverträge und habe immer etwas zu beanstanden, was oft dazu führt, dass Lohn nachgezahlt werden muss, oder dass etwas in den Arbeitsverträgen nicht passt. Die Bürokratie schein größer als bei uns.

Im Dress des SC Kirchroth

Einen Tag vor der Abschlussfeier wurde im Fußball wieder der Wänderpokal ausgespielt. Dieses Mal gewann die Klasse Form II, vielleicht deshalb weil sie in dem Dress vom SC Kirchroth gespielt habe, gegen die Mannschaft von Form IV im Dress von Borussia Dortmund.

Die Abschlussfeier begann mit einer Stunde Verspätung, weil der Regierungsvertreter so lange nicht eintraf. Damit Schüler und Gäste nicht zu lange auf das von Connecting Continents gesponserte Essen warten mussten, wurde die Feier aufgeteilt. Das Theaterstück – ein Drama – wurde nach dem Essen aufgeführt.

Insgesamt erhielten 49 Schüler, davon 26 Mädchen ihr Abschlusszertifikat. Dieses Mal waren die Mädchen in der Überzahl. Auch waren 15 Waisen oder Halbwaisen darunter. Das sind sogar mehr als die geforderten 25 Prozent.

Es sei immer wieder ein überwältigendes Gefühl, an der Abschlussfeier teilzunehmen. Die Schüler geben sich viel Mühe mit der Gestaltung der Feier und mit den selbst gedichteten Liedern, wie dem Lied der Schule „Connecting safy-safy, Connecting mbele-mbele...“, das mittlerweile zum Schlager geworden ist. Das bedeutet so viel wie: Connecting-Continents-Schule ist super, sie ist die Beste. Die Schulfeier sei viel farbenfroher, offener und lebendiger als in Deutschland.

Gesundheitliche Aufklärung

Ali Fikrini, ein ehemaliger Schüler der Schule, ein Halbweise, studiert in Daressalam Medizin und wird vom Verein unterstützt. Er nutzt jede Gelegenheit, nach Pemba zu kommen, um bei den Schülern Aufklärungsarbeit zu leisten. Ali und Ute Eggebrett hielten Vorträge in den Klassen über gesunde Ernährung, Hygiene und Ordnung sowie

über genügend Wasserzufuhr für den Körper. Der Erfolg, zumindest bei der Zahngygiene, sei sichtbar. Bei der Nachsorgeuntersuchung konnte Dr. Mimi Blien dies feststellen. Aufklärung sei eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gute Gesundheit die Schüler.

„Obwohl die Zahnarztpraxis einige Monate in Betrieb ist, haben wir uns entschlossen, kurz vor der Abschlussfeier unsere Dental Clinic offiziell zu eröffnen“, sagt Josef Gold. Sie sei an vier Tagen in der Woche geöffnet. Mit Zahnärztin Dr. Time sei ein Arbeitsvertrag geschlossen worden. Nun sind sie auf der Suche nach einer weiblichen oder männlichen Assistenz. Zwischenzeitlich musste Prof. Bock die Verwaltung der Patienten übernehmen. „Unsere Ärzte hatten alle Hände voll zu tun.“

Geduldige Patienten

Auch Prof. Ralf Dammer, der diesmal in Pemba dabei war, hatte alle Hände voll zu tun. Schon am frühen Morgen warteten die Patienten geduldig vor dem Doktorhaus, und manche mussten dann nach fünf Stunden wieder unverrichteter Dinge heimgeschickt werden. Es wurden auch einige kleinere Operationen durchgeführt, und Zahnärztin Time konnte bei auf dem Markt gekauftem Rindfleisch von Ralf Dammer das korrekte Nähen von Wunden lernen. Im Erdgeschoss wurden die restlichen Räume durch Anneliese und Karl Grieb fertig gemalert. Karl Hornberger schreinerte Regale und eine Bank für die Patienten und fing mit den Holzdecken im ersten Stock an, alles unter fachlicher Hilfe von Martha Martin-Bock. Thomas Eggebrett war mit den Elektroarbeiten beschäftigt und dank Gert Tilk, der für das Internet zuständig war, kann die Photovoltaikanlage nun online überwacht werden. Der Allrounder im Team war Hans Herrnböck. Er hatte zwar auch noch keinen Maschendrahtzaun gebaut, erzählt Gold, aber das meiste handwerkliche Know-how. Mit mindestens zehn helfenden Schülern hatte er wohl mit den Schülern mehr zu tun als mit dem Zaunbau. Besonders weil er keinerlei Englisch sprach und sich mit viel Gestik und bayerischen Sätzen als Erklärungen bediente. Verstanden hätten ihn die Schüler trotzdem. Nun stehe eine Zaunlänge über 80 Meter. Hausmeister Said sei natürlich bei allen einzelnen Arbeiten dabei gewesen und könne, dank seiner guten Auffassungsgabe, jetzt die Arbeiten allein fertigstellen. Das werde sicherlich ein halbes Jahr dauern.

Informationen und Spenden

Näheres im Internet unter www.connectingcontinents.de.
Spendenkonto: IBAN DE 02 7425 0000 0240 3229 66.